

Bredbeck bangt um Landeszuschuss

Tagungshaus droht mit Anerkennung als Heimvolkshochschule zu scheitern / Zu viele Gast- und Tagesseminare

Von Bernhard Komesker **Landkreis Osterholz. Es sieht derzeit nicht gut aus mit einer Anerkennung des Tagungshauses Bredbeck als Heimvolkshochschule (HVHS). Das hat Studienleiter Frank Bobran in einem Telefonat mit der niedersächsischen Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung erfahren.** Bobran sagte vor dem Bredbeck-Ausschuss des Kreistags, er sehe noch einen Hoffnungsschimmer, ab 2012 vielleicht doch in den Genuss der Landesförderung zu kommen.

Die Finanzspritze namens "institutionelle Förderung" dürfte nach ersten Schätzungen jährlich 250000 bis 300000 Euro betragen. Zum Vergleich: Der Landkreis Osterholz steckt seit zwölf Jahren alljährlich 242500 Euro in sein Tagungshaus in Freißenbüttel, das 1998 aus einer Jugendbildungsstätte hervorgegangen war.

Das Antragsverfahren, in den erlauchten Kreis der landesweit anerkannten 22 Bildungshäuser zu kommen, habe ergeben, dass Bredbeck inhaltlich gute Arbeit leiste, so Bobran. Das Bildungsangebot entspreche allemal den Standards einer HVHS. Allein: Die Anzahl der öffentlich ausgeschriebenen Eigenseminare liegt - gemessen an der Rechengröße "Teilnehmer pro Tag" - um 25 Prozent zu niedrig. Die maßgeblichen Daten aus dem Jahr 2008 hätten ergeben, dass die Quote der Gast- und auch der Tagesseminare einfach zu hoch ist.

Besonders ärgerlich: Bredbeck bietet selbst einige Tagesseminare an - förderfähig laut Erwachsenenbildungsgesetz ist jedoch nur der Seminarteilnehmer, der übernachtet und möglichst älter als 27 ist. Der hohe Stellenwert von Übernachtung inklusive Verpflegung hängt mit der Geschichte und Grundidee aller Heimvolkshochschulen zusammen, wonach umfassendes Lernen frei von den Verpflichtungen und der Routine des Alltags leichter gelingt.

Bobran setzt auf anderes Profil Den Anteil der Tagesseminare und externen Gruppen mit einer "anderen Profilierung" (Bobran) zu senken, wird für Bredbeck nicht einfach: Die Gastseminare sind eine wichtige Einnahmequelle und die Tagesseminare ein Trend der Zeit - zumal das Haus nicht durchgängig mit Einzelzimmern nebst eigener Dusche und WC dienen kann, wie Ausschussvorsitzender Willi Reitzig (SPD) einwarf.

Zusätzlich in der Bredouille ist der Tagungshaus-Chef derzeit wegen der kommenden Umsatzsteuerpflicht auf voraussichtlich 30 Prozent der Einnahmen. Die Gespräche mit dem Finanzamt laufen, die Folgen für die Bilanz sind ungewiss. Erhöhter Verwaltungsaufwand entsteht dadurch aber schon jetzt. Doch Bobran will die Flinte nicht ins Korn werfen. Denn zum 1. Januar 2011 klettert die Zahl der Bredbeck-Angestellten von sechs auf sieben: Eine Referentin für politische Jugendbildung wird bis 2017 am Bundesprojekt "Passagen" arbeiten. Es soll Schülern den Übergang in die Arbeitswelt erleichtern.

Frank Bobran sieht darin zwei Vorteile: So soll die neue Mitarbeiterin den Erfolg der "Passagen"-Arbeit auswerten, also auch reisen und publizieren; dies werde Bredbeck bekannter machen. Zudem wird die Referentin bis zu 30 Prozent ihrer Arbeitskraft dem allgemeinen Betrieb widmen dürfen. Nicht auszuschließen also, dass so die Zahl der eigenen Seminare und Kooperationsangebote ansteigen wird. Im nächsten Jahr werden weit mehr als 100 Veranstaltungen in eigener pädagogischer Regie angeboten. Dazu wurde die Homepage (www.bredbeck.de) überarbeitet. Da Frank Bobran und seine Kollegin Ursula Grzeschke inzwischen in Altersteilzeit sind und damit quasi als zwei Halbtagskräfte zählen, verstärkt die Kulturwissenschaftlerin Kirsten Dallmann seit Februar 2010 das Dozententeam.

Fortgeführt werden das 2009 gestartete deutsch-polnische Jugendprojekt und auch die Arbeit der aus EU-Mitteln gestützten "Kompetenzagentur Osterholz", die junge Erwachsene bis 25 beim Einstieg in die Arbeitswelt begleitet. Bobran zufolge wird derzeit um die Anschlussfinanzierung ab September 2011 gerungen.

Der Ausschuss billigte in seiner Sitzung einstimmig den Bredbecker Wirtschaftsplan für 2011. Der Etat ist dank des Kreis-Zuschusses ausgeglichen und hat ein Volumen von 1,3 Millionen Euro. Davon entfallen 162000 Euro auf den investiven Bereich, in dem unter anderem ein Blockheizkraftwerk installiert werden soll. "Über den Stromverkauf wird sich der Kredit rechnen", sagte Bobran. Es könne auch auf Biogas umgestellt werden, falls der Landwirt nebenan eine passende Anlage baue.

Auf der Einnahmenseite gibt es unter anderem eine dreiprozentige Erhöhung der Seminargebühren, die zuletzt 2008 angehoben worden waren. In Eigenleistung und zusammen mit der Jugendwerkstatt will die Kreis-Einrichtung im nächsten Jahr außerdem die Wege erneuern und Toiletten in den Kulturpavillon einbauen.

Frank Bobran wies auf einen Sanierungsstau hin, dessen Abbau mit dem renovierten Hauptgebäude gerade erst begonnen habe: Das Mobiliar ist größtenteils veraltet und der Dachstuhl der Hausmeisterwohnung mangelhaft. Das Haus 1 aus dem Jahre 1974/5 sei nur dank großer Eigeninitiative noch nutzbar, die Schall- und Wärmedämmung ungenügend. Der Ausschuss will sich das Gebäude in seiner nächsten Sitzung ansehen.

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG, Datum: 16.11.2010

[FENSTER SCHLIESSEN](#)

[DRUCKEN](#)

[ARTIKEL VERSENDEN](#)

[IHRE MEINUNG](#)